

Der Spätstarter greift nach dem deutschen Titel

Von Michael Seifert



Tapfheim. Beim MC Kesselal ist Peter Lang schon seit vielen Jahren Mitglied, doch erst heuer, im Alter von 36 Jahren, hat er sich entschlossen, selbst einmal in der Autocross-Szene mitzumischen. Zu diesem Schritt überredet haben den Bauunternehmer, der seit drei Jahren der Chef des Tapfheimer Familienbetriebs Hoch- und Tiefbau Lang ist, sein bester Freund Christian Konrad, der MCK-Vorsitzende, sowie zwei ehemalige Top-Piloten, die etwa im Alter von Peter Lang aus dem Autocross-Zirkus ausgestiegen sind: Der zweimalige deutsche Meister Wolfgang Reitsam aus Gunzenheim und Mathias Behringer, der zweimalige Vize-Europameister, der 2005 aufgehört hat.

Der MCK-Chef wird zum Chefmechaniker

Nachdem die Lust geweckt war, wurde alsbald ein geeignetes Fahrzeug gefunden, ein Seat Ibiza mit einem Zwei-Liter-Audimotor für die Super-Tourenwagenklasse, in der sein Vorbesitzer eher erfolgreich mitgefahren ist. Danach wurde Christian Konrad, der Clubchef zum Chefmechaniker „umfrisirt“. Zum Team Lang gehören außerdem Wolfgang Reitsam und Dieter Schäferling, am Rennwochenende auf dem „Bäldlering“ als Leiter der Streckensicherung im Einsatz.

„Die erste Saison war ursprünglich nur zum Einfahren gedacht,“ erinnert sich Peter Lang an die Zeit der Vorbereitung aufs erste Meisterschaftsrennen in Schlüchtern. Doch von Anfang an lief es für den 36-jährigen „Spätstarter“ besser als erwartet. Spätestens beim dritten DM-Rennen in Seelow bei Frankfurt an der Oder zeigte sich, dass der Tapfheimer in der Klasse der Supertourenwagen vorne mitfahren kann. „Und eigentlich zeigt seither meine Erfolgskurve ständig nach oben,“ ist Peter Lang selbst überrascht. Beim Rennen in Höchstädt/Fichtelgebirge hat der Newcomer sein erstes Rennen gewonnen und ist im DM-Zwischenklassement auf den zweiten Platz vorgefahren. „Jetzt will ich auch Meister werden, und dafür gebe ich alles,“ lautet seither Peter Langs Devise.

Mit drei Zylindern auf den ersten Platz

Vor zwei Wochen beim Rennen im hessischen Siegbachtal hat der Tapfheimer nicht nur im Zeittraining die Pole-Position herausgefahren, sondern ist anschließend auch an die Spitze der Meisterschaftswertung gefahren. „Mit nur noch drei Zylindern bei den Wertungsläufen, weil nach dem Training ein Motordefekt aufgetreten ist, der nicht mehr zu reparieren war,“ schildert Lang die näheren Umstände seines Husarenritts von Siegbachtal. Glück kam auch dazu, weil Titelkonkurrenz Wolfgang Schwarz aus Bremen, dem er nun 17,5 Punkte voraus ist, einen Totalausfall hatte.

Entschieden ist damit aber noch nichts, denn pro DM-Rennen kann man 80 bis 90 Punkte ausfahren. Und zwei, das am Sonntag auf dem Bäldlering und dann in 14 Tagen das Finale in Cunewald/Oberlausitz, stehen ja noch aus. Da ist natürlich klar, dass Peter Lang am Sonntag auf dem „Bäldlering“ den Heimvorteil nutzen will, um die Konkurrenz noch weiter abzuhängen.

Wie auch immer die Meisterschaft letztlich ausgeht, Spätstarter Peter Lang bereut seinen Einstieg in die Autocross-Szene keinen Augenblick: „Es macht unheimlich Spaß. Man lernt in Deutschland unbekannte Gegenden kennen - und vor allem interessante Leute.“

Artikel vom 18.09.08 - 18.30 Uhr

Letzte Änderung: 18.09.08 - 18.30 Uhr